

Das Parteiaktiv ist ein beratendes und operatives Organ, mit dessen Hilfe die leitenden Parteiorgane neue Probleme erörtern und zugleich wichtige Aufgaben in der ganzen Parteiorganisation verwirklichen. Zum Beispiel können mit dem Aktiv Neuerermethoden und gute Erfahrungen in der Parteiarbeit schnell in Betriebe und LPG getragen werden.

Das setzt aber voraus, daß die leitenden Parteiorgane sich ständig um die Zusammensetzung des Parteiaktivs sorgen und daß wirklich die Besten, die den Namen Parteiaktivisten verdienen, ihm angehören.

Deshalb handeln zum Beispiel die Kreisleitungen Senftenberg, Perleberg u. a. richtig, die das Parteiaktiv ständig durch erfahrene Neuerer, Arbeiterforscher, Rationalisatoren, aktive Genossen aus den LPG, usw. erweitern. Sie setzen das Parteiaktiv differenziert, entsprechend den jeweiligen konkreten Aufgaben, die vor der Parteiorganisation stehen, ein. Die Kreisleitung Senftenberg zum Beispiel hat in den letzten Wochen das Parteiaktiv hauptsächlich zur weiteren Organisation des Produktionsaufgebotes eingesetzt und dadurch den Grundorganisationen eine wirksame Hilfe gegeben.

Die Erfolge in der Arbeit dieser Kreisleitungen mit dem Parteiaktiv beruhen vor allem darauf, daß sie den Parteiaktivisten konkrete Aufträge geben und sie, vor dem Aktiv über die Durchführung berichten lassen.

Die richtige Arbeit mit dem Aktiv vervielfältigt die Kraft der leitenden Parteiorgane, verbindet sie ständig mit den neuesten Erfahrungen in der Parteiarbeit und in der Produktion, macht die Führungsarbeit lebensnah und gibt die Möglichkeit, die Lage konkret einzuschätzen sowie weitere Aufgaben zu stellen.

Kommissionen helfen Massenverbindung festigen

Eine weitere Methode, einen breiten Kreis von Parteimitgliedern in die ehrenamtliche Parteiarbeit einzubeziehen, ist die Bildung von Kommissionen und Arbeitsgruppen bei den leitenden Parteiorganen.

Einige Kreisleitungen legten den Beschluß des Sekretariats des ZK zur Arbeitsweise der Kreisleitung Lübben so aus, daß die Parteileitungen auf die Arbeit mit Kommissionen verzichten sollen. Das ist jedoch ein Irrtum. Dieser Beschluß wendet sich lediglich dagegen, daß bei den leitenden Organen der Partei und zum Teil auch bei den Massenorganisationen Kommissionen bestehen, die sich mit den gleichen Aufgaben beschäftigen wie die ständigen Kommissionen bei den örtlichen Volksvertretungen. Gerade die Kreisleitungen werden dadurch oft von ihren eigentlichen Aufgaben abgelenkt, die Verantwortlichkeit und Eigeninitiative der Volksvertretungen eingeschränkt und viele Kader unnötig belastet. Es ist verständlich, daß die Arbeit mit Kommissionen in dieser Richtung nicht der Verbesserung der Arbeit und der Erhöhung der Aktivität der Partei diene. Daher wurde empfohlen, daß die Genossen, die bisher in solchen Kommissionen bei den Kreisleitungen gearbeitet hatten, in den entsprechenden ständigen Kommissionen bei den Räten der Kreise mitarbeiten sollen.

Die Bildung von Kommissionen bei den leitenden Parteiorganen muß zur Einbeziehung neuer Kräfte führen, sie soll den Parteiorganen helfen, herangereifte Aufgaben zu lösen oder grundsätzliche Beschlüsse durch genaue Untersuchungen und Einschätzungen vorzubereiten.

Von Bedeutung für den Erfolg ist dabei die Auswahl der Genossen, sind ihre Kenntnisse und Fähigkeiten.

Der Arbeitsplan dieser Kommissionen soll vom Büro beschlossen werden. Es ist zweckmäßig, daß ihre Vorsitzenden Sekretäre oder Mitglieder der gewählten Leitung sind. Die Büros sollen den Kommissionen die Möglichkeit geben, regelmäßig über die Ergebnisse ihrer Arbeit und ihre Arbeitsmethoden Bericht zu ²⁰¹